

Vorsprechen für die Traumrolle

Ab Pfingsten wird Pippi Langstrumpf auf der Naturbühne am Blauen See für Wirbel sorgen. Die Rollen von Pippi, Annika und Tommy sind noch zu besetzen. Theater Concept nahm einige Bewerber unter die Lupe.

VON ANDREA BINDMANN

RATINGEN Nur vier der rund 600 Stühle im Stadttheater Ratingen sind besetzt. Die Bühne ist leer, und dennoch sind die vier „Besucher“ hoch konzentriert. Ihnen gegenüber steht eine Bewerberin für eine der drei noch zu besetzenden Rollen Rede und Antwort. Ein Casting mit (kleinen) Hindernissen.

Seit vielen Jahren füllt das Ensemble von Theater Concept in den Sommermonaten das Areal der Naturbühne am Blauen See mit Leben. In diesem Jahr steht „Pippi Langstrumpf“ auf dem Spielplan. Die Schauspieler haben mehrere Varianten des Stücks im Repertoire. In diesem Jahr erzählen sie, wie Pippi in die Villa Kunterbunt einzieht und fortan in der Nachbarschaft nichts mehr ist, wie es war.

Die drei Kinderrollen sind noch zu besetzen. Elf Kandidaten wollten am Mittwoch vorsprechen. Sie haben die erste Bewerbungshürde geschafft, aber: „Drei Teilnehmer mussten coronabedingt absagen“, berichtet Christina Agel, Mitglied des Ensembles. „Zurzeit ist es schwer, Schauspieler zu finden“, sagt Agel. Regisseur Ralph Reiniger ergänzt: „Schauspieler mussten während der Pandemie um ihre Existenz kämpfen. Viele sind ausgestiegen und haben sich beruflich neu orientiert.“

Das gelte insbesondere für junge Kollegen, die gerade für die Ratinger Produktion gesucht werden. Besonders an männlichen Schauspielern mangle es. Eine zusätzliche Herausforderung für das Casting-Team: „Für die zu besetzenden Rollen müssen die Darsteller kindlichen Charme mitbringen. Sie sind die drei Identifikationsfiguren für unsere Zuschauer“, so Agel. Und damit die Aufführung am Ende stimmig ist, wäre es ideal, wenn die Schauspieler kleiner als die Erwachsenen-Darsteller wären.

Schauspielerisches Talent ist bei der besonderen Produktion nicht alles, was zählt. „Die Darsteller müssen eine gewisse gesundheitliche Robustheit mitbringen“, so Reiniger. Denn gespielt wird draußen, bei Wind und Wetter. Heuschnup-



Drei Rollen für „Pippi Langstrumpf“ sind zu besetzen. Regisseur Ralph Reiniger von Theater Concept befragt eine Bewerberin.

RP-FOTOS (2): ACHIM BLAZY

fen oder Panik vor allerlei in der Natur vorkommendem Getier sind ein K.o.-Kriterium.

Pia Jahn ist aus Frankfurt ange-reist, um möglicherweise einen Sommer in die Rolle der kindlichen Superheldin zu schlüpfen. Dass die Teilnehmer des Castings eine weite Reise auf sich nehmen, ist keine Seltenheit: „Für den Beruf ist typisch, der Arbeit hinterherzuziehen“, sagt Agel. Für eine Saison leben die Schauspieler in der Region und ziehen dann weiter zum nächsten Engagement.

Pia hat die Bühne ganz für sich allein. Jede ihrer Bewegungen wird aus dem Zuschauerraum genauestens unter die Lupe genommen. Pias Aufgabe: Sie muss mit einer gespielten Szene und einem selbst gewählten Lied beeindruckend. Mitgebracht hat sie eine Episode aus „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler, in der die Protagonistin Regen herbeizau-

INFO

Ticketverkauf hat bereits begonnen

Informationen zu den Veranstaltungsterminen gibt es auf der Internetseite des Ensembles Theater Concept. Dort können auch Tickets (Kinder bis 16 Jahre zehn Euro, Erwachsene 15 Euro) gebucht werden. Premiere ist am 5. Juni. Bis Oktober werden insgesamt 52 Aufführungen am Blauen See gespielt.
theaterconcept.de

bern will. Pia zaubert, mal leise, mal laut, tanzt und hüpfert über die Bühne. Bis Reiniger sie stoppt und das Lied hören möchte. Pia trägt „Das Rabenlied“ von Friedhelm Kändler vor. Zu guter Letzt muss sich die Darstellerin noch einigen Fragen



Pia Jahn will das Ensemble mit einer Szene aus „Die kleine Hexe“ überzeugen.

stellen. Dann ist es geschafft.

Ob sie eine der drei Rollen ergattert hat, erfährt Pia – wie auch die übrigen Teilnehmer – am kommenden Montag. Am 2. Mai spätestens muss das Ensemble komplett sein. An diesem Tag beginnen die Pro-

ben. Und für drei Kandidaten geht ein Traum in Erfüllung: Sie schlüpfen in die Rollen der jungen Abenteuerer Pippi, Tommy und Annika und laden mit ihrem Spiel große und kleine Zuschauer zu einer Fantasie-reise ein.

Ukraine: SPD erörtert Hilfsmöglichkeiten

RATINGEN (RP) Auf Einladung der Landtagsabgeordneten Elisabeth Müller-Witt (SPD) und des SPD-Ortsvereins Ratingen fand eine Veranstaltung zur Lage in der Ukraine und den Hilfsmöglichkeiten in Deutschland statt.

Im Bürgerhaus am Markt schilderte der polnisch-stämmige Landtagsabgeordnete Josef Neumann (SPD) zunächst seine Eindrücke von der polnisch-ukrainischen Grenze. Seit Kriegsbeginn hatte er sich mehrfach selbst ein Bild von der Lage vor Ort gemacht, um zu erfahren, wie den Menschen am besten geholfen werden kann. Für ihn stand dabei besonders das Schicksal der Schwächsten, wie Kranken, Älteren oder Menschen mit Behinderungen im Fokus, die besondere Hilfe benötigen. Nach seinen Aussagen sei die Einreise und Aufnahme in Polen aktuell vorbildlich geregelt.

Die Gastgeberin Elisabeth Müller-Witt forderte für Nordrhein-Westfa-

len mehr Klarheit von der Landesregierung: „Wir brauchen jetzt klare Regelungen vom Land, damit auch in den Kommunen eine geordnete Aufnahme erfolgen kann. Momentan fehlt es nicht an menschlicher Wärme, sondern an verlässlichen Rahmenbedingungen.“ Auch eine finanzielle Unterstützung der Gemeinden sei sowohl vom Land als auch vom Bund erforderlich.

Am Morgen nach seinem Vortrag war Josef Neumann bereits wieder gemeinsam mit Experten der Bethel-Stiftung auf dem Weg zur polnisch-ukrainischen Grenze, um die Versorgung einer Gruppe von schwerstmehrfachbehinderten Geflüchteten und ihrer Betreuer zu organisieren.

Wer helfen möchte, kann dies durch Spenden tun, die die großen Hilfswerke beispielsweise zur Beschaffung von Medikamenten und medizinischer Ausstattung dringend gebrauchen können.

Ausstellung lässt Bräuche aus Oberschlesien lebendig werden

HÖSEL (RP) „Wir Menschen sind Gewohnheitstiere. Traditionen und Bräuche geben uns Halt und Orientierung, sie stehen für Herkunft und Heimat, aber auch für Identität und Kontinuität.“ Mit diesen Worten führt die Direktorin des Oberschlesischen Landesmuseums Andrea Perl in das Thema der neuen Sonderausstellung „Ich brauch das“ ein.

Die Feierlichkeiten in Oberschlesien gehören bis heute zu den traditionsreichsten in ganz Polen. Hier sind viele alte Volksglauben und Bräuche erhalten geblieben, die es in den anderen Regionen nicht mehr gibt. Von jeher treffen in Oberschlesien verschiedene Kulturen aufeinander, wodurch dieses Gebiet durch eine Vielzahl unterschiedlicher Sitten und Bräuche geprägt ist.

Viele dieser Traditionen bestehen bis heute. Die Ausstellung basiert auf einer Fotoausstellung aus dem Museum Gliwice. Sie zeigt die Bräuche im Wandel der Jahreszeiten anhand großformatiger Fotografien aus den 1920er und 1930er Jahren, auf denen jährlich wiederkehrende Feierlichkeiten, Zeremonien und Bräuche begangen werden. Dazu werden Objekte aus der Sammlung des Oberschlesischen Landesmuseums, Filmmaterial und Zeitzeugeninterviews, die eigens für die Ausstellung aufgenommen wurden, präsentiert.

„Wir möchten auch zeigen, dass Bräuche sich verändern, weiterent-



Das Oberschlesische Landesmuseum eröffnet am 20. März eine Ausstellung zum Thema Brauchtum.

FOTO: MUSEUM GLEWITZ

wickeln oder sogar aussterben können. Wir möchten anregen, miteinander ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren: Wie stark prägen uns Bräuche heute noch? Und wie werden wir Traditionen in Zukunft bewahren können, wenn die Welt um uns herum sich immer schneller dreht“, so Perl.

Lena Ciochon, wissenschaftliche Volontärin Oberschlesischen Landesmuseums, organisierte die Ausstellung und gibt einen Ausblick: „Der Besucher wandert durch das Jahr, beginnend in der Karwoche und be-

gnet ganz unterschiedlichen Traditionen, lustigen – wie dem Bären-treiben oder Fasching –, aber auch dem Kartoffelbacken nach der Ernte, die mit harter körperlicher Arbeit verbunden waren.“

Das Osterfest als höchster christlicher Feiertag wird besonders traditionsreich begangen. Eierverzieren und -kratzen, Osteressen und Gottesdienste erhalten eine Sonderstellung. Der Rundgang endet mit der Adventszeit und Weihnachten – an dieser Stelle werden Duftstationen ihren Platz bekommen.

Ausverkauf bei Real am Sandbach geht weiter

WEST (RP) Bei Real, Am Sandbach 30, geht der große Ausverkauf vor der Schließung zu Ende März 2022 weiter. Im gesamten Markt wird es jetzt noch einmal weitere, drastische Preisnachlässe geben. Tausende von Artikeln wurden bereits reduziert. Weitere Reduzierungen folgen. Alles muss raus, darunter auch Warenbestände aus dem Lager. Das Unternehmen rät: „Die Menschen in Ratingen sollten daher diese einmalige Gelegenheit nutzen, um Schnäppchen zu machen – solange der Vorrat reicht.“ Der Markt wird bis zur Schließung auch weiterhin regulär für die Kunden in Ratingen geöffnet bleiben. „Aufgrund der nun noch einmal ausgeweiteten Rabatte in unserem Markt rechnen wir damit, dass Angebote in den besonders stark nachgefragten Sortimenten in Kürze vergriffen sein werden.“, sagt Carsten Möller, Geschäftsleiter bei Real in Ratingen.

MELDUNGEN

Hospizbewegung öffnet Trauercafé

RATINGEN (RP) Das Trauercafé der Hospizbewegung ist ein Angebot für Menschen, die einen Angehörigen verloren haben und sich nun fragen, wie das Leben weitergeht. Das nächste Treffen findet am Sonntag, 27. März, von 15 bis 17 Uhr bei der Hospizbewegung, Becherner Straße 1, dritte Etage (mit Aufzug erreichbar), statt. „Jeder Mensch braucht seine Zeit, um den Abschiedsschmerz zu verkraften“, erläutert die Hospizbewegung. „In geschützter Atmosphäre können die Trauergefühle ausgedrückt werden.“ Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Es gilt die 2-G-Regel. Weitere Informationen unter Telefon 02102/23847.

Veranstaltungen im Stadttheater fallen aus

RATINGEN (RP) Wegen Erkrankungen innerhalb der Ensembles fallen im Stadttheater am Freitag, 18. März, die Konzertlesung „Franz Liszt“ und auch am Samstag, 19. März, das Schauspiel „Aus großer Zeit“ ersatzlos aus. Die Karten können im Ticketbüro des Kulturamts im Rathaus zurückgegeben werden.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ ratingen@rheinische-post.de
☎ 02102 7113-11
📘 facebook.com/rp.ratingen
rp-online.de/messenger

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

Reisezentrum Tonnaer, Oberstraße 2, 40878 Ratingen



Die SPD-Landtagsabgeordnete Elisabeth Müller-Witt fordert klare Regelungen für die Aufnahme von Ukrainern.

ARCHIVFOTO: BLAZY

RHEINISCHE POST

Redaktion Ratingen:
Becherner Straße 31, 40878 Ratingen; Redaktionsleitung: Norbert Kleeberg; Sport: Georg Amend.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.